

Schweinegrippeimpfung – Saugrippeimpfung – Saustall

Hans Baumann

Seit Juli 2009 lesen wir Ärzte vom BAG wöchentlich, wenn nicht schon fast täglich Informationen zum Thema Schweinegrippe und deren ausgerufenen Pandemie. Die Informationen sind so widersprüchlich, teilweise diametral, dass nicht mehr von einer Schweinegrippe, sondern von einer Saugrippe und von einem Saustall gesprochen werden muss.

Wegen der neuen noch unbekanntem Wirkstoffverstärker wird von der Swissmedic ein elektronisches Board betreffend Nebenwirkungen eingerichtet, eine Tat der Unsicherheit von höchster Prüfstelle, täglich hören und lesen wir über Nebenwirkungen und Todesfälle der Schweinegrippeimpfung in anderen europäischen Ländern.

Die schweizerische Zulassung der beiden Impfstoffe Focetria® (Novartis) und Pandemrix® (GSK) durch Swissmedic erfolgte zirka 1 bis 2 Wochen später als in den anderen europäischen Ländern, vielleicht wegen einer sorgfältigeren Prüfung durch Swissmedic.

Die Verteilung der eingekauften und bestellten Impfstoffe durch den Bund erfolgt zögerlich, sodass beispielsweise im Kanton Zürich bereits nach einer Woche vom Kantonsapotheker von einer Kontingentierung der beiden Impfstoffe gesprochen wird.

Focetria wird wegen zu kleiner eingekaufter Mengen nur für Kinder und Schwangere freigegeben; Pandemrix nur für Erwachsene bis zum Alter von 60 Jahren.

Ein Impfstoff für ältere Personen fehlt, obschon die Impfpfehlungen Risiko-

gruppen enthalten, die sicherlich mehrheitlich ältere Personen über 64 Jahre sind.

Nachträglich wird dann vom BAG die These aufgestellt, dass Personen über 64 Jahre bereits von früheren Grippeepidemien her eine gewisse Immunität gegenüber dem H1N1-Virus hätten.

Zugleich wird als «off label use» eingeführt, dass der Impfstoff Pandemrix auch Personen über 60 Jahren geimpft werden könne – dies gegen die Weisungen von Swissmedic, der obersten schweizerischen Zulassungsbehörde. Wohlverstanden mit dem Nachsatz «unter Wahrung der ärztlichen Sorgfaltspflicht».

Wie sollen dies die Patienten und die Ärzteschaft verstehen? Ein Chaos sondergleichen, angerichtet durch die seit Monaten widersprüchlichen Schreiben des BAG, veröffentlicht in Fachzeitschriften und der Tagespresse.

Zuallerletzt kommen nun noch Mails von der FMH, auf Verlangen des BAG, deren Inhalt die Wünsche des BAG betreffend Impfpraxis unterstützen.

Kurz gesagt werden die Impfärzte in die Pflicht genommen, Impfungen in einem Alterssegment über 60 Jahre auszuführen, die von der Swissmedic nicht bewilligt wurden. Die ärztliche Sorgfaltspflicht wird bei einer solchen Impfkaktion schon durch die klaren Richtlinien der Zulassung und deren Missachtung von jedem Impfarzt verletzt.

In meiner 32-jährigen Praxistätigkeit habe ich jedes Jahr die wirkstofffreie saisonale Grippeimpfung ohne Probleme durchgeführt mit dem Wissen, dass jedes Jahr viele Grippeopfer zu beklagen sind. Nun erlebe ich betreffend die Schweinegrippeimpfung ein noch nie da gewese-

nes Durcheinander von Empfehlungen; ich frage mich, weshalb dieses Chaos entstanden ist.

Eingekauft wurden Impfstoffe mit Wirkstoffverstärkern, da angeblich die Pharmaindustrie aus Zeitmangel und aufgrund des verlangten Volumens keine reinen Impfstoffe herstellen konnte; das Gegenteil zeigt der amerikanische Kontinent, der von Novartis durch das FDA einen von Wirkstoffverstärkern freien Impfstoff bestellte und auch erhalten hat. Ebenso existiert in Deutschland ein Impfstoff ohne Wirkstoffverstärker der Firma Baxter.

Konklusion: Hätte das BAG einen reinen Impfstoff ohne Wirkstoffverstärker eingekauft, wären alle diametralen Äusserungen betreffend Alterszulassung, Risikozulassungen und Verteilung hinfällig, und ein Chaos oder Saustall wäre ausgeblieben.

Ich lehne es ab, dass einmal mehr der Grundversorger wegen eines Fehlmanagements des BAG mit dem Schlagwort der ärztlichen Sorgfaltspflicht zum Einlenken und Handeln gezwungen wird. ■

Dr. med. Hans Baumann
Facharzt FMH für Allgemeinmedizin
8303 Bassersdorf

14.11.2009